

# GÄUBOTE

24 Freitag, 16. März 2007

LOKALSPORT



Sieht zuversichtlich aus: Team der Schachgesellschaft Schönbuch stellt sich beim Blitz-Turnier übermächtiger Konkurrenz aus Württemberg GB-Montage: gb

Schach – Alte Turnhalle Herrenberg ist am Samstag Schauplatz der württembergischen Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach

## Wenn die Uhr zu einem zweiten Gegner wird...

**Wohl dem, der ein ordentliches Vereinsjubiläum vorzuweisen hat. Auf Grund ihres 25-jährigen Bestehens hat die Schachgesellschaft Schönbuch den Zuschlag bekommen, am morgigen Samstag die württembergischen Mannschaftsmeisterschaften im Blitzschach auszurichten.**

VON ANDREAS GAUSS

Zwar sind die Schönbuch-Schachspieler mit ihrer ersten Mannschaft schon bis in die Landesliga vorgestoßen, aber eine solche Auswahl an Spielergößen hat in der

Gäustadt noch selten seine Aufwartung gemacht. Nicht weniger als 17 FIDE-Meister, drei Internationale Meister (IM) und drei Großmeister werden antreten. Alexander Geilfuß aus Heilbronn, der federführend für den Schachverband Württemberg beim Turnier in der Alten Turnhalle die Fäden in der Hand hält, drückt das „hohe Niveau“ in Zahlen aus: „Der eine oder andere liegt da von den Ranglistenpunkten nur 300, 400 Punkte hinter einem Gerri Kasparow.“

Mit dem Schachklub Bebenhausen ist ein Zweitligist vertreten, Titelchancen werden auch den Oberligateams SK Schmid/Cannstatt und SC HP Böblingen eingeräumt, letztere sind sogar mit

zwei Teams für die württembergische Endrunde qualifiziert. Dass insgesamt 24 Mannschaften ab 12 Uhr in Herrenberg an den Start gehen können, liegt an der Besonderheit des Blitz- oder Schnellschachs. Denn während beim „langen Schach“ die Spieler alle Zeit der Welt haben, läuft die Doppeluhr jeweils fünf Minuten. Norbert Zipperer von der gastgebenden SG Schönbuch: „Da ist es quasi immer fünf vor zwölf.“ Wenn jeder Spieler seine Zeit optimal ausreizt, dauern die Partie so maximal nur knapp zehn Minuten. In Hektik, so Geilfuß, verfällt kaum keiner, „aber wenn da die letzte Minute anbricht, ist da schon ein wenig der Zocker gefragt.“ Da verschwinden dann die Klassenunterschiede,

wenn die Uhr zu einem zweiten Gegner wird. Zipperer: „Dann etwa, wenn einer eine selten gespielte Eröffnung wählt oder es mit den üblichen Fallen versucht.“ Zudem, ein falscher Zug kann beim „Blitzen“ nicht zurückgenommen werden. Von daher kann man der SG Schönbuch auch Außenseiterchancen einräumen – für den Gewinn der einen oder anderen Partie. Gegen die Groß- und FIDE-Meister treten Reinhard Bachler, Marin Jurasin, Hans Martin Eichling, Wolfgang Kramer, Josef Wöll, Wolfgang Abel, Ekkehard Hinz, Klaus Blahut, Mario Ljubicic und Arndt Brausewetter an. Eine Team besteht zwar nur aus vier Spielern, aber beim anstrengenden „Blitzen“ sind genug Ersatzleute gefragt.